

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 34.

Sonnabend, den 3. Februar.

1838.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers der 13ten Compagnie der Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr Johann Gottlob Müller, Böttchermeister, durch absolute Stimmenmehrheit dazu ernannt und von dem Communalgarde-Ausschusse in dieser Charge am 27. d. M. bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotocoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 10. Febr. d. J. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.  
Leipzig, den 29. Januar 1838.

Der Communalgarde-Ausschuß daselbst.  
Hauptmann von Dallwitz.  
Hermisdorf, Prot.

### Einige Einwürfe gegen die Sonntags- und Gewerbschulen.

Einige eifern gegen diese nützlichen Anstalten, weil sie den kirchlichen Sinn vermindern, die Sonntagsfeier stören sollen. Diese möchten aber zuerst ihr Ansehen und ihre Macht dazu verwenden, daß nicht große Jagdbelustigungen, Militärcinmannoeuvres, Arbeit der Fabriken und Manufacturen, Concerte und wohl selbst Tanzbelustigungen u. an Sonntagsvormittagen erfolgen, die offenbaren Nachtheil in jener Hinsicht bringen. Die sonntägliche Unterrichtszeit wird, wenn auch nicht völlig außer den Stunden des Gottesdienstes angelegt, wenigstens den Schülern stets Zeit übrig lassen, an denselben ein Mal Antheil nehmen zu können; ein öfterer Kirchenbesuch an einem Tage möchte aber auch bei der Nichtexistenz jener Schulen wenig zu erwarten sein. In manchen Gewerbschulen findet selbst moralische Belehrung statt, oder es ist mindestens der fleißige Kirchenbesuch in den Schulgesetzen zur Pflicht gemacht; auch läßt sich von den geistig und sittlich gebildeten Gewerbschülern ein freiwilliger, mithin wahrer und einflußreicherer Kirchenbesuch weit eher erwarten, als von den schon oben geschilderten, jenen Schulunterricht und die höhere Ausbildung verschmähenden Gesellen und Lehrlingen. Ferner wird von den Lehrern unbezweifelt jede Gelegenheit ergriffen werden, auch in andern Stunden auf die Schüler in moralischer Hinsicht einzuwirken, so wie übrigens ein großer Theil des Unterrichts an sich für Geist und Herz bildend, und daher auf jeden Fall auch an dem Sonntage unbedenklich zu gestatten, und von günstigerem Einfluß ist, als alle andere gewöhnliche Beschäftigung oder Müßiggang — des Lasters Anfang. Zur Erholung im Freien aber bleibt dem Schüler ebenfalls noch Zeit genug übrig.

Anderer tabeln, daß Abendstunden, wo der junge Mann bereits von der Tagesarbeit ermüdet sei, dazu angewendet werden, allein erfolgte dieß nicht, so wäre die Stundenanzahl am Sonntage allein zu beschränkt; übrigens ist der Unterricht den meisten Schülern angenehme Erholung, und bei Erwachsenen ist weniger Nachtheil davon zu befürchten, als wenn arme, den ganzen Tag über in Fabriken beschäftigte Kinder von 10—12 Jahren noch in Abendschulen unter-

richtet werden, wie es an vielen Orten der Fall ist. Uebrigens werden die Abendstunden von zahlreichen Personen zu geistigen Unterhaltungen benutzt, und nicht, wie vielleicht bei den Tablern, allein mit Solopartien und andern zeitvertreibenden Beschäftigungen oder müßig im bequemen Ruhestuhle zugebracht.

Noch andere fürchten, daß dem Volksschulbesuche und den Einkünften der Lehrer u. Eintrag geschehe, weil die Kinder zeitiger der Schule entnommen würden, indem ja doch die Gewerbschule noch Gelegenheit zum Unterrichte darböte. In Staaten mit zweckmäßig und auch streng gehandhabten Schulgesetzen wird dieß nicht vorkommen, weil die Zeit des Schulbesuchs dann ohne gegründete Ursachen nicht abgekürzt werden kann. Wegen einiger einzelnen Ausnahmen aber können die wohlthätig wirkenden Elementar-Gewerbschulen nicht aufgehoben werden.

Manchem stehen die Wissenschaften zu hoch, um Handwerkern mitgetheilt werden zu können, doch jene sind, wie schon oben bemerkt, nun einmal nicht Eigenthum einer Classe, sondern Gemeingut aller Gebildeten, und die Mitbenutzung muß diesen auf alle Art möglich gemacht werden; die Wissenschaften können nur gewinnen durch möglichste Anwendung auf das Leben, wozu die mathematischen und Naturwissenschaften vorzüglich geeignet sind. Man befürchtet aber auch die Verbreitung eines schädlichen Halbwissens, ohne zu bedenken, daß Niemand plötzlich zum Gelehrten wird, daß Jeder die Stufe des Halbwissens übersteigen muß, nur freilich nicht dabei stehen bleiben darf; das Halbwissen soll die Schule auch nicht bezwecken, in so fern gedeutet, als man eine Sache nur halb weiß. Der Gewerbschulunterricht kann allerdings die Wissenschaften nicht im ganzen Umfange gewähren; welches nur in höhern Anstalten möglich wird; allein er soll in die Elementarkenntnisse, so weit sie der Gewerbtreibende auf niederer Stufe bedarf und praktisch anzuwenden vermag, einführen, eine Uebersicht des Ganzen und zugleich Anweisung, wie er dann durch Selbstbildung nöthigenfalls weiter fortschreiten kann, darbieten; das Wenige aber, was der Schüler bedarf oder nur erlangen kann, soll er ganz und gründlich lernen, wozu jeder geschickte Lehrer möglichst beitragen wird. Man fürchtet aber auch falschen Dünkel verbreitet zu sehen (obwohl es Viele in gelehr-

ten und andern Ständen giebt, die an diesem Fehle ebenfalls bedeutend leiden), und daß mancher Jüngling, aus seinem Standpuncte verrückt, sich nach einem höhern fruchtlos sehnen würde, was, näher betrachtet, auch seine Widerlegung erhält. Der Unterricht muß ihm sogleich zur Selbstkenntniß, zur richtigen Beurtheilung seines Standpunctes führen; gesetzt aber auch, er hoffe künftig bei weiterer Fortbildung sich einen höhern Wirkungskreis zu erwerben, so kann dieß nur günstig einwirken, denn es wird ihn anspornen, alle Fähigkeiten auszubilden, um dadurch vielleicht später für sein und Anderer Wohl einflussreich wirken zu können. Hoffet doch jeder junge Theolog sich zum Kirchenrath, jeder Rechtscandidate sich zum Justizminister emporschwingen zu können, ungeachtet nur wenigen es gelingt; warum sollte es Gesellen und Lehrlingen von Geist und Selbstvertrauen nicht auch gestattet sein, sich der Hoffnung hinzugeben, durch Unterricht und eigene Fortbildung später als ein geschäftsreicher Gewerbetreibender, als Erfinder und Entdecker nützlicher und einflussreicher neuer Maschinen, Geräths, Verfahrensarten u. s. w. sich Wohlhabenheit, Ansehen und Berühmtheit zu erwerben, wie es schon Vielen gelang, die sich dazu von dem unbemittelten Lehrlinge emporschwingen? Wer nicht vom inneren Beruf dazu erfüllt ist, wird sich zu solchen Ideen in der Regel nicht erheben, oder auch dennoch auf seiner niedern Laufbahn bleiben. Wegen einzelnen Thörichten, die weiteres Fortschreiten wähen, ohne dazu genügendes Talent zu besitzen, die Gewerbschulen überhaupt unterdrücken zu wollen, würde ebenfalls thöricht gehandelt sein. Manche fürchten wenigstens, daß die Werkstandskräfte allein zu sehr ausgebildet, die moralischen aber dadurch unterdrückt werden möchten. Die Besorgniß hebt theils der Blick auf die Unterrichtsgegenstände mancher Schulen, in welchen auch moralische Vorträge angesetzt sind, theils (wo letzteres nicht der Fall ist) das schon gedachte, wohl überall statt findende Bemühen der Lehrer, bei jeder geeigneten Gelegenheit auch moralische Belehrungen einzuflechten, und dadurch zur harmonischen Ausbildung aller Geistes- und Gemüthskräfte möglichst beizutragen.

Manche fürchten die höhere Ausbildung Anderer, die ihnen — selbst zurückbleibend und, da Stillstand nicht möglich ist, vielmehr immer zurückgehend — in den Geschäften später Nachtheil bringen könnte; dieß ist aber einmal im Weltlauf begründet, und der Gebildete wird stets über den Ungebildeten Vortheile in jeder Hinsicht erlangen; dagegen kann nur Nachhilfe helfen. Manche Meister, wenn auch darüber beruhigt, daß sie von ihren Gesellen und Lehrlingen an höherer Einsicht und Fertigkeit übertroffen werden könnten, fürchten wenigstens Nachtheil wegen Versäumniß an Arbeit, allein die Stunden sind meist zur arbeitsfreien Zeit angesetzt, und wäre das auch nicht, so ist es Pflicht für den Meister, dem seiner Pflanze anerkennenden Lehrling dagegen alle Vortheile zu seiner Ausbildung zu gewähren, dieser aber wird dem Meister durch vermehrten Fleiß und Gehorsam möglichst die ihm erlaubte Zeit zum Schulbesuch einzubringen suchen, und es ihm gewiß lobenslang mit Dank erkennen, daß ihm Gelegenheit zu höherer Ausbildung durch Erwerbung gewerblicher Kenntnisse und Fertigkeiten, wie zur allgemeinen bürgerlichen Erforderniß dargeboten wurde. Gewiß nützte schon mancher Werkstandskünstler seinen minder unterrichteten Lehrmeister durch Aufmerksammachung auf jene Kenntnisse, durch Fertigung von Zeichnungen, von Rechnungen und Anschlägen u. s. w.

Man führt auch an, daß die Lehrlinge den nöthigen Unterricht

durch Privatstudien erlangen könnten; wenn es aber schon Bemittelten schwierig wird (obwohl nicht im Zeichnen, Schreiben und andern sehr gewöhnlich privatim gelehrtten Fertigkeiten, doch in den andern übrigen Erfordernissen), solchen Unterricht zu erlangen, und immer eine Vereinigung mehrerer dazu gehört, die — den einzelnen jungen Leuten oder deren Aeltern selbst überlassen — meist unterbleibt und nie in der Vollständigkeit, Ordnung u. s. w. erfolgen würde, so ist es insbesondere Pflicht, für die Nichtbemittelten zu sorgen, die sonst keine Gelegenheit zu ihrer Ausbildung finden würden.

Manche aber sagen wohl auch, der niedere Handwerker und Geschäftsmann braucht nur Handfertigkeit, der Fabrikant, der Alles schon selbst leiten und anordnen, sie anstellen wird, bedarf nur der Menschen als Maschinen, und je höher deren Ausbildung ist, desto weniger sind sie als Maschinen zu gebrauchen! Dieß ist aber der Hauptpunct. Die Handwerker müssen eben, um nicht künftig die Maschinen einzelner höher Gebildeten und Wohlhabendern zu werden, sich von ihrem bisherigen Standpuncte, dem Zeitgeiste gemäß, erheben, mit dem Fabrikwesen, soweit es Geldmittel, Einsicht und eigene fleißige Gewerbetreibung gestattet, gleichen Schritt zu halten und dadurch den so nöthigen Mittelstand zu erhalten suchen, der zum Wohle des Ganzen unentbehrlich ist. Es sind ohnedieß eine große Menge Menschen aus geistigen und physischen Verhältnissen bestimmt, nur als Maschinen gebraucht zu werden, und um so mehr ist es dringende Pflicht, die fleißigsten und würdigsten — auch aus den niedern Ständen der politischen Rangordnung — zu etwas Höherem zu erheben.

(Gedanken unsers würdigen Landsmanns Preußler.)

### Die Sitte des Rauchens in Mexico.

Nach Joseph Burkhards „Aufenthalt und Reise in Mexico.“

Die Sitte des Rauchens hat in Mexico bei beiden Geschlechtern eine in der That merkwürdige Verbreitung. Begegnet man einem Freunde auf der Straße, bei dem man einige Augenblicke verweilt, so wird das Anerbieten einer Cigarre nicht versäumt. Treibt man in ein Haus, um einen Freund, eine bekannte Familie zu besuchen, so folgt ein gleiches Anerbieten unmittelbar nach den ersten Erkundigungen über das Befinden u. s. w. Die anwesenden Damen werden keinen Anstand nehmen, die kleine Cigarettendose hervorzuholen und mitzuräumen. Besucht man eine Tertulia (Kränzchen), so ist man gewiß, dort Cigarren zu finden, denn Jeder raucht. Für das Theater, den Ball, versteht man sich mit Cigarren, denn der Anstand will es, daß man dergleichen den Damen und seinen Freunden anbietet. Hat man irgend ein Geschäft, eine Sache bei einem Bekannten abzumachen, zu überlegen, so wird gewiß eine Cigarre angezündet, bevor man zum Abschlusse kommt; denn rauchend überlegt und denkt sich am besten, kurz, man kann nirgends wohin gehen, nichts thun, ohne zum Rauchen aufgefordert zu werden; und für unpassend wird es gehalten, eine angebotene Cigarre abzulehnen; selbst wenn man nicht rauchen will, nimmt man sie, ohne Gebrauch davon zu machen. Männer und Frauen in Mexico würden fürchten, einen Vortheil, einen Zeitvertreib, einen Genuß in der Gesellschaft zu verlieren, wenn sie keine Cigarren rauchen sollten. Die echte Mexicanerin glaubt ohne Cigarre im Munde einen Theil ihrer Lieder zu entbehren, dem Geliebten werden die Gedanken von den Rosentippen in wirbelnden Dampfwolken zugeblasen; unter der Alles

neidisch verbergenden Mantilla langt der schöne Arm hervor, um mit zarten Fingern eine Papiercigarre anzuzünden oder dem Hergensfreunde zurecht zu drehen. Wie würde sie die Zeit ausfüllen, die sie jetzt mit Rauchen vertreibt, wie ihre Vertraute (die frühere Amme) sich gewogen erhalten, wenn sie ihr keine Cigarre mehr anbietet, nicht mehr gemeinschaftlich mit ihr rauchen sollte? Solche Opfer würden ihr schwer werden. Sagte man ihr, es wäre unschicklich, daß eine lebenswürdige Dame rauche, so würde sie erwidern, sie müsse so gut essen und trinken, schlafen, wie ein Mann, und das unschuldige Rauchen könne für sie daher eben so wenig unanständig sein. Wollte man behaupten, der Tabakdampf habe einen üblen Geruch; so dürfte sie wohl das Gegentheil aufstellen, da sie daran gewöhnt ist. Und doch ist es den Fremden gelungen, die Damen in Mexico zuerst zu überzeugen, daß ihnen das Rauchen nicht wohl anstehe. Nur selten sieht man jetzt noch junge Damen an öffentlichen Orten rauchen, im Theater und auf Ballen der Hauptstadt kommt es schon gar nicht mehr vor; auf letzteren ist daher jetzt auch das besondere Rauchzimmer für die Damen überflüssig geworden. Eine Pflanze sieht man in Mexico nicht, dieses Apparats ist man überhoben, ein Jeder raucht Cigarren. Dieser giebt es indessen zweierlei, Cigarren von bloßem Tabak, Puros genannt, und solche, welche aus etwas in Papier gedrehtem Tabak bestehen, Cigarros. Frauen rauchen nur äußerst selten Puros, sondern fast immer Cigarros; da letztere nur halb so lang, wie Puros, und von der Dicke eines Schreibfederkieles sind, so wird ihr Gebrauch für anständiger, als der der großen Puros gehalten.

### G o t t D i n.

Bis jetzt war, so viel wir wissen, noch kein Bild eines solchen bis auf unsere Zeiten gekommen. Jetzt hat man in der Nähe von Donagh in Island in den Ruinen eines alten Klosters eine kleine, ziemlich grob gearbeitete kupferne Bildsäule gefunden, welche einen vom Kopf bis zu den Füßen bewaffneten Mann vorstellte, mit einer Erdkugel in der Hand. Die Rüstung, der Helm und die Streitart dieser Figur haben viel Ähnlichkeit mit denen der alten Scandinavier. Durch den gelehrten Alterthumsforscher in Kopenhagen, Finn Magnusen ist diese Figur untersucht worden; er hält sie für die des Gottes Odin.

### G e d a n k e.

Wem du wohlthust, der schreibt es in Sand; wem du schadest, der schreibt es in Erz und Stein. —

### D a s M ä n t e l c h e n.

Fürwahr! Man weiß doch hier zu Land  
So im gemeinen Leben  
Jedweden Dinge mit Verstand  
Ein Mäntelchen zu geben.

Besonders spricht man gar nicht gern  
Zu laut von Tod und Sterben,  
Und wenn die Leute nah und fern  
Auch noch so gerne erben.

Stirbt zum Exempel ein Soldat,  
Wird's grelle Wort gedämpft,  
Es heißt: „der arme Teufel hat  
Heut' Morgen ausgekämpft.“

Und wird ein Thürmer irgendwo  
Zum Friedhof fortgetragen,  
Da seufzt man unter Ach! und O!  
Sein Stündlein hat geschlagen.“

Hat dem Stadtschreiber rasch im Lauf  
Der Tod ans Herz gegriffen,  
Spricht weislich man: „Der Mann hat auf  
Dem letzten Loch gepiffen.“

Kaum hat sich einer Waschfrau Geiß  
Zum Himmel aufgeschwungen,  
Gleich Alt und Jung den Himmel preißt,  
„Daß sie nun ausgerungen.“

So kirt kein Kutscher hier zu Land,  
Kein Fährmann; man sagt lieber:  
„Der Kutscher, er hat ausgespannt“,  
„Der Fährmann ist hinüber.“

Beim Wechsler, der den Tod erlitt,  
Wird schnell das Wort gedreht:  
„Er hat das Zeitliche nur mit  
Dem Ewigen verwechselt.“

Jüngst konnte ein Gourmand nicht mehr  
Sein Mittagmahl verdauen,  
Da rief der Arzt: „Hier hilft nichts mehr,  
Der Mann muß Erde kauen.“

Kunz „segnete das Zeitliche“,  
Dinz „hat ins Gras gebissen“,  
Behn Andern „thut kein Zahn mehr weh“,  
Bom Tod will Niemand wissen.

(Aus dem zu Dresden erscheinenden Sammler.)

Redacteur: Dr. Gretschel.

Am 5. Sonntage nach Epiphaniaß predigen:			
zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Klinkhardt,
	Mittag	12 Uhr	= M. Meißner,
zu St. Nicolai:	Wesp.	12 Uhr	= M. Siegel;
	Früh	8 Uhr	= D. Bauer,
in der Neukirche:	Wesp.	12 Uhr	= M. Wolbeding;
	Früh	8 Uhr	= M. Rüdler,
zu St. Petri:	Wesp.	12 Uhr	= M. Heyl;
	Früh	8 Uhr	= D. Wolf,
zu St. Pauli:	Wesp.	2 Uhr	= M. Just;
	Früh	9 Uhr	= M. Gräfe,
zu St. Johannis:	Wesp.	2 Uhr	= Semin. Paul;
	Früh	8 Uhr	= M. Kritz;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Wesp.	12 Uhr	Betstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Prof. Plato;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	= Nagejahn;

katholische Kirche:	Früh	Hr. P. Netsch;
	reformirte Gemeinde:	Früh 9 Uhr = Pastor Blas.
Um 7 Uhr.	Montag	Hr. D. Rüdler.
	Dienstag	= M. Fischer.
	Mittwoch	= M. Fischer.
	Donnerstag	= Fleck.
	Freitag	= Archid. M. Fischer.
B ö c h n e r.		
Herr D. Rüdler und Herr M. Siegel.		

### M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:  
„Kyrie und Gloria“, von Fr. Schneider; in zwei Theilen.

### K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:  
Hymne: „Dem Ewigen, Allwaltenden etc.“, von Mozart.

**Liste der Vertrauten.**

Vom 27. Januar bis 1. Februar.

- a) Thomaskirche:  
 1) Hr. F. A. E. Fichte, Bürger und Schuhmachermeister, mit  
 M. R. Müller, Einwohnere aus Bugeris Tochter.  
 2) F. W. Feige, Meubleur alhier, mit  
 M. S. D. Michaelis, Hofmeisters aus Menewitz hinterl. Tochter.  
 3) A. F. Müller, Maurergeselle, mit  
 W. F. Hohmann, Sicherheitsdieners alhier Tochter.  
 b) Nicolaiikirche:  
 Hr. Friedrich Eduard Jähne, Buchdruckerhilfe, mit  
 Jgfr. S. A. Richter aus Petersdorf.  
 c) Katholische Kirche: Vacat.  
 d) Reformirte Kirche: Vacat.

**Liste der Getauften.**

Vom 27. Januar bis 1. Februar.

- a) Thomaskirche:  
 1) F. W. Hähnel, dim. Soldatens Tochter.  
 2) J. H. Steuerwalds, Einwohnere Sohn.  
 3) F. A. Schmers, Schuhmachers Sohn.  
 4) Hr. J. G. Künike's, Schriftsetzers Tochter.  
 5) F. Morge's, Gärtners Sohn.  
 6) Hr. F. M. Wislebens, Schneidermeisters Sohn.  
 7) Hr. J. G. Müllers, Speisewirths Sohn.  
 8) Hr. J. Quaißschs, Pächters eines Trockenplatzes T.  
 9) Hr. F. L. Großschupfs, Handlungsbuchhalters Tochter.  
 10-12) Drei unehel. Knaben.  
 13) Ein unehel. Mädchen.

**b) Nicolaiikirche:**

- 1) G. Seiers, herrschaftl. Kutschers Tochter.
- 2) Hr. W. W. Milz, verpflichteten Waaren-Sensals Sohn.
- 3) Hr. M. M. A. Rudolphs, Privatgelehrten Sohn.
- 4) Hr. J. A. Neßlers, Buchdruckers Sohn.
- 5) Hr. H. F. Jungks, Comptoiristens Tochter.
- 6) Hr. M. Ulrichs, Schriftsetzers Tochter.
- 7) J. C. Kundigers, Lohnkutschers Tochter.
- 8) Hr. D. A. Roacks, Medicinæ und Chirurgiæ Pract. S.
- 9) Hr. C. L. Goldigs, Schriftsetzers Sohn.
- 10) J. G. Riesschs, Zeitungsträgers Sohn.
- 11) Ein unehel. Knabe.
- 12) Ein unehel. Mädchen.

c) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

**Getreidepreise vom 30. Januar bis mit 3. Februar.**

Weizen	3	Thlr. 10 Gr.	bis	3	Thlr. 18 Gr.
Korn	2	22	3	—	—
Gerste	1	20	1	22	—
Hafer	1	6	1	8	—
Erbfen	2	10	2	20	—
Rübsen	4	14	4	16	—

**Holz-, Kohlen- und Kalkpreise**

vom 22. bis mit 27. Januar.

Büchenholz	8	Thlr. 12 Gr.	bis	9	Thlr. 16 Gr.
Birkenholz	6	16	8	—	—
Eichenholz	5	6	—	—	—
Eulernholz	5	10	6	18	—
Kiefernholz	4	18	5	20	—
1 Korb Kohlen	3	6	—	—	—
1 Scheffel Kalk	—	16	—	20	—

**Nachtrag zu den Actien- Einzahlungs- Terminen der nächsten Folgezeit.**

(Vergl. S. 176 d. Bl.)

Bis 3. März 1838 Abends 6 Uhr Einzahl. VIII. mit 10 Thlr. die Brouerei-Societät für fremde Biere zu Dresden betr.

**Börse in Leipzig, am 2. Februar 1838.**

C o u r s e			in Conv. 20 Fl. Fass.		
	B.	G.		B.	G.
Amsterdam in Ct. k. S.	—	141½	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	92½
do. .... 2 Mt.	—	140½			
Augsburg in Ct. k. S.	—	102	Act. d. W. B. in Flo. D.	1445	—
do. .... 2 Mt.	—	—	K. k. öst. Met. à 50	—	107½
Berlin in Ct. .... k. S.	—	101	do. do. à 40	—	102½
do. .... 2 Mt.	—	—	do. do. à 30	—	81½
Bremen in L'd'or k. S.	—	111½	K. preuss. St. Sch.	—	102½
do. .... 2 Mt.	—	111½	Sch. in Pr. Cour. ...	—	—
Breslau in Ct. .... k. S.	—	101½	Königl. Sächs.	—	—
do. .... 2 Mt.	—	102½	Steuer-Cred. Cass. Sch.	—	—
Frkf. a. M. in WG. k. S.	—	102	à 30	—	102½
do. .... 2 Mt.	—	—	do. Camm.-Cred. C. Sch.	—	102½
Hamburg in Be. .... k. S.	—	151	à 20 v. 500, 100 und	—	—
do. .... 2 Mt.	—	150	50 Thlr. ....	—	—
London p. L. St. 2 Mt.	—	—	à 30 v. 1000 Thlr. ....	—	—
do. .... 3 Mt.	—	6. 19½	do. Landrentenbriefe	—	—
Paris pr. 300 Fr. k. S.	—	80½	à 3½ pCt. } grosse	—	102½
do. .... 2 Mt.	—	80	do. } kleine	—	103
do. .... 3 Mt.	—	—	Königl. Preuss.	—	—
Wien in C. 20 Kr. k. S.	—	102	Steuer-Cred. Cass. Sch.	—	—
do. .... 2 Mt.	—	—	à 30 v. 1000 u. 500 Thlr.	—	98
do. .... 3 Mt.	—	101	v. 200 u. 100 Thlr.	—	—
Louis'd'or à 5 Thlr. ....	112½	—	do. Camm.-Cred. C. Sch.	—	—
Holl. Duc. à 2½ Thlr. ....	—	15	à 20 La. Aa. v. 1000 Thlr.	—	—
Kaiserl. .... do. do. ....	—	15	à 30 La. B. D. v. 500 und	—	—
Rreal. do. à 65½ As do.	—	14½	50 Thlr. ....	—	—
Passir do. à 65 As do.	—	13½	Leipz. St. Anl. v. 1830	—	—
Species	2½	—	à 3 pCt. } grosse	—	102½
Conv. 10 u. 20 Kr. ....	2½	—	do. } kleine	—	102½
Preuss. Courant	100½	—			
Gold p. Mark fein köln.	—	—			
Silber pr. do. ....	—	—			

**Bekanntmachung.**

Am 13. December vorigen Jahres ist im Hofe eines, am  
 Raube alhier gelegenen Hauses  
 ein Stück neues Sohlen-Leder,  
 ingleichen

eine Jagd-Tasche, gezeichnet: 18 J. E. S. 30.,  
 gefunden und nachmals bei uns eingeliefert worden.

Wir fordern daher den Eigenthümer dieser Gegenstände hier-  
 mit auf, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet,  
 bei uns zu melden.

Leipzig, den 3. Februar 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
 Stengel. Heintz.

**Aufforderung.**

Unter den Effecten einer bei uns wegen Diebstahls in Haft  
 und Untersuchung befindlichen Frauensperson sind mehre Stücke  
 Wäsche gefunden worden, welche theils M. W., theils C. M.,  
 theils J. K., theils T. D., theils C. gezeichnet sind, und es  
 hat die Inculpatin eingeräumt, diese Gegenstände in der  
 Zeit von Johanni bis Michaeli vorigen Jahres auf dem vor  
 dem Ransstädter Thore alhier gelegenen Trockenplatze verwendet  
 zu haben.

Wir fordern daher die Eigenthümer jener Wäsche, oder die-  
 jenigen, die uns über dieselbe Auskunft ertheilen können, hiermit  
 auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 1. Februar 1838.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.  
 Dr. Koch, Vice-Criminalr.

Kind, Prot.

## Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 4. Februar, zum ersten Male: Drei Frauen und keine, Lustspiel in 1 Act, nach dem Franz. von Kettel. Hierauf: Der Narr seiner Freiheit, Lustspiel von Raupach. Zum Beschluß: Fröhlich, musikalisches Quodlibet von Schneider.



## Dampfwagenfahrten

morgen, den 4. Februar, Nachmittags um 2 und 4 Uhr.

\* \* Heute Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde.

Anzeige. Die resp. Mitglieder des Kunst- und Gewerbevereins werden hierdurch nochmals besonders aufmerksam gemacht, daß der Stiftungstag dieses Vereins, der 4. Februar, durch ein höchst einfaches Brudermahl gefeiert werden soll, welches am gedachten Sonntage Abends 6 Uhr im Kaffeehause des Herrn Klässig statt finden wird. Diejenigen resp. Mitglieder, die ihre Theilnahme zur Zeit noch unbestimmt gelassen haben, werden zugleich veranlaßt und ersucht, heute bis Abend 7 Uhr in der Handlung des Herrn Heinrich Schuster, am Markte Nr. 336, neben der alten Waage, oder morgen Vormittags bis 12 Uhr bei Herrn Klässig auf dem daselbst ausgelegten Subscriptionsbogen ihre Namen ein- und nachzutragen.

Der Vorstand des Kunst- und Gewerbevereins.

Anzeige. Die geehrten Mitglieder des juridischen Lesevereins erinnere ich an die

zum 4. l. M.

(nächsten Sonntag), Abends 6 Uhr stattfindende monatliche Versammlung.

Dr. Höpfner.

## Auction.

Nächsten Dienstag, den 6. Febr., werden verschiedene Nachlasseffecten, worunter Mahagony- und andere Meubles, Tuchkleidungsstücke, Herrenwäsche, mancherlei Haus- und Küchengeräthe, auch einige Pretiosen sich befinden, durch Unterzeichneten gegen baare Zahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

Das Auktionslocal ist Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch; Der Anfang der Auction Vormittag 9 Uhr.

Adv. Ludwig Müller, requir. Notar.

Anzeige. In allen Buchhandlungen ist zu haben: **Fischer, Fr.**, der schnelle Holzberechner, oder den Cubik-Inhalt runder, von 1 bis 60 Fuß langer und von 1 bis 40 Zoll im Durchmesser starker Hölzer, richtig ausgerechnet, zu finden, mit einer Gewichtstabelle der vorzüglichsten und gemeinsten Waldbölzer. Zum Gebrauche für Forstbeamte, Holzhändler, Dekonomen, Tischler, Zimmerleute u. 2. Auflage. Preis 6 Gr. Leipzig bei A. Reimann.

## Empfehlung.

Einem geehrten musiklebenden Publicum beehrt sich Unterzeichneter sein neu errichtetes Geschäft hierdurch zu empfehlen und wird es sich zur angelegentlichsten Pflicht machen, geneigter Berücksichtigungen auf das Sorgfältigste zu entsprechen.

Philipp Schmidt, Pianofortefabrikant, auf dem neuen Anbaue vor dem Hintertthore.

Anzeige. Wegen Localverlegung bleibt die königl. sächs. privilegierte Anstalt zum Reinigen der Bettfedern vom Montage, den 5. d. M., an auf kurze Zeit geschlossen, und erfolgt von deren Wiedereröffnung am Rosenthaler Thore Nr. 1341, dem Garten des Herrn Reigers Bad vis à vis, nächstens die Anzeige.

Anzeige. Bestellungen auf Braunkohlen bester Qualität vom Lattermannschen Braunkohlenwerke in Lausitz nimmt fortwährend die P. A. Dallerasche Handlung, Peterssteinweg Nr. 812, an, und werden bei gutem Wege statt 24 Scheffel à 6 Thlr. 28 Scheffel geliefert.

Anzeige. Meine Expedition ist in der Grimm. Gasse, im Hause Nr. 10, 3 Tr. Leipzig. Adv. Moriz Winkler.

## Den Verehrern Napoleons.

Zu verkaufen ist ein von Napoleon auf Pergament **eigenhändig** ausgefertigtes Document. Zu sehen von 3 bis 6 Uhr Petersstraße Nr. 115, neben den 3 Königen, im Gewölbe bei Moriz Epstein.

Anzeige. Große maß. Muscheln sind wieder angekommen bei J. B. Klippi.

Verkauf. Frankfurter Würstel empfing so eben M. W. Voigt, Petersstraße Nr. 68.

## Billiger Verkauf.

Außer einer Auswahl preiswerther Delgemälde empfehle ich als elegante billige Zimmerzierde folgende-Lithochromien, zu denen ich binnen einer Stunde nach Bestellung gute abzuwaschende, höchst billige Goldrahmen aller Größen liefern kann.

Sachsens Stolz 2 Thlr., Schlacht von Waterloo 1 Thlr. 12 Gr., Lautenspielerin, Edelräulein, Edelknabe, Kirchgängerin à 1 Thlr., Ritter und Braut, Großvater à 1 Thlr. 4 Gr., Se. königl. Hoheit Prinz Johann zu Pferde, Augusteum, Garnwicklerin, Herder, Weintrinker, Biertrinker, 2 Scenen von Faust à 12 Gr., Johannes, deutsche Hausfrau, Christus, betende Fischerin, Parade Napoleons, Heirathsantrag, Madonna di Sisto, Monument bei Lügen, Louis XIV. und Cavaliere à 8 Gr.; außerdem noch eine Auswahl Landschaften, Jagdstücke u. in Preisen von 3 Thlr. bis 8 Gr. Um die Anschaffung dieser beliebten Manier so leicht als möglich zu machen, offerire ich wie bisher: Freunden der Malerei, daß ich den Betrag in monatlichen kleinen Posten dankbar annehme. Zugleich stelle ich auch jedes defecte schwarze Blatt schnell und billig Delbildern gleich her.

Lithograph Herzberg,

Reichels Garten, Colonnaden rechts das letzte Haus.

Uhren-Verkauf (Pfandsachen). Goldene moderne 8 bis 12 Thlr., silberne 3 bis 4 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, dritte Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Schöne reine Ameiseneier, die Kanne zu 2 Gr. 6 Pf., sind zu haben in der Halle'schen Gasse, in Herrn Altner's Hause Nr. 466, hinten im Hofe 2 Treppen.

Verkauf. Im Hotel de Prusse steht ein zweispänniger Schlitten ganz billig zum Verkaufe.

Verkauf. Eine Partie alte Schlösser, Ketten, Bänder u. sind zu verkaufen und im Gewölbe Nr. 17 in Auerbachs Hofe zu erfragen.

Verkauf. Die Maschinen-Weberei in Aue hat mit den Verkauf ihrer Schirtings außer den Messen zu festgesetzten Preisen übertragen und kostet das Stück von 24 Yards 3½ Thlr. und 3½ Thlr. C. G. Ottens.

Eine ansehnliche Quantität gut gebrannter

## Mauersteine

sind zu verkaufen bei der Rittergutsziegelei zu Großschöcher.

Werkzeug, bestehend in Hobelbänken und den dazu nöthigen Werkzeugen, Leimtiegel, Zwinger und dergl. mehres, ist zu verkaufen bei der verw. Krieger im Hotel de Baviere.

Zu verkaufen sind 2 blaue Tuchmäntel im schwarzen Boock auf dem Brühl, bei dem Hausknecht.

## E t a b l i s s e m e n t .

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich auf hiesigem Plage unter der Firma:

**Ferdinand Haevecker**

eine **Bisouterie- und Kurz-Waaren-Handlung** eröffnet habe. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, jeder billigen Anforderung zu genügen, und wird es stets mein Bemühen sein, durch reelle und preiswürdige Waare das in mich gesetzte gütige Vertrauen zu würdigen. Leipzig, den 1. Februar 1838.

**C. L. F. Haevecker,**

Reichstraße, Belows Haus, neben dem Uhrmacher Herrn Portius.

Gartengrundstück zu verkaufen. Es ist wegen Familienverhältnissen um sehr billigen Preis  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Stadt, in der höchsten gesunden Gegend gelegen, durch keine Gebäude berengt, sondern auf 3 Seiten von Feld und Wiese umgeben und mit geräumigem Wohn-, auch Gewächz- und Gärtner-Haus, ingleichen mit dem nöthigen Wasser versehen. Nähere Auskunft giebt der Ob.-Post-Amts-Botenmeister Seydel.

Zu verkaufen ist ein werthvoller englischer Kupferstich (Pferdegruppe) von Valent. Green, erster Abzug avant la lettre. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**J. M o o t z,**

**Hofgärtner in Weimar,**

empfehlte seine mit größter Sorgfalt gezogenen

**Gemüse- und Blumensamereien,**

Rosen, Georginen, Pelargonien u. unter Zusicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung. Der diesjährige Katalog ist bei Herrn F. H. Meißner jun., neben der Post in Leipzig, gratis zu haben, und derselbe auch erbötig, Bestellungen zu übernehmen.

**Pariser Cravaten,  
Neueste Stöcke,  
Echt Eau de Cologne**

empfehlen zu billigen Preisen

**Albert Wahl & Comp.**

**Serpentin-Wärmsteine**

sind in allen Größen wieder angekommen und billig zu haben bei  
Carl Schubert in Auerbachs Hofe.

**August Stichel, Sohn,  
Stiefelmacher,**

Ecke der Grimma'schen Gasse und Reichstraße Nr. 579, empfiehlt sich allen Freunden der Chaussure einer feinen und modernen Arbeit nach den so beliebten letzten neuesten franz. und engl. Modells. Auguste Stichel, fils, bottier.

**Amerikanische wildlederne**

Reit- und Fahrhandschuhe à 16 Gr.,  
lange seidene Damenhandschuhe à 32 Gr.,  
kurze Damenhandschuhe à 8 bis 16 Gr.,  
seidene Herrenhandschuhe à 20 und 24 Gr.,  
empfangen und empfiehlt Ferd. Haevecker,  
Reichstraße, neben Herrn Portius.

Eine reichhaltige Auswahl

**neuester Stickmuster**

empfangen

Riedel & Hrisch,  
am Markte Nr. 175.

**Filzschuhe** empfiehlt die Hutfabrik von Anton Krasnicky, Gewölbe am Markte Nr. 336, Fabrik Brühl Nr. 493.

Ich erhielt wieder billige und accurat gearbeitete  
**Linienmaschinen**

und empfehle zugleich gute Bleistifte, das Stück von 3 Pf. bis 2 Gr., Schreibfedern für Kinder zu 1 bis 3 Pf., dergleichen feine Hamburger von 16 Gr. bis 2 $\frac{1}{2}$  Thir. das Hundert, gute Federmesser, engl. Stahlschreibfedern, Zeichentische, Reißbretter, Zeichenschulen, echt Ackermannsche, chin-sische und geringere Tuschenfarben, Miniatur- und Pastellfarben vorzüglicher Qualität, die ich billig verkaufen kann.

Carl Schubert in Auerbachs Hofe.

**G e k a u f t** werden große reine Selterser  
Flaschen im Gewölbe unter den 3 Rosen.

Gesucht wird ein junger Wachtelhund mit langem Behänge, schön gezeichnet, derselbe darf aber nicht über ein Jahr alt sein. Wer einen solchen zu verkaufen hat, kann sich melden Burgstraße Nr. 92, 2 Treppen, Klingel rechts.

**Masken- Anzüge für Damen,**

ganz neu, sind zu den billigsten Preisen zu verleihen im Sack Nr. 97, 2 Treppen.

**Anerbieten.** Eine arbeitsame und gebildete Witwe erbietet sich zur sorgsamsten Abwartung und Pflege Kranker und zu ähnlichen Dienstleistungen, indem sie bei bescheidenen Ansprüchen die Zufriedenheit solcher Familien sich zu erwerben hofft, welche ihr gütigst ihr Vertrauen schenken. Zu erfragen Reichels Garten, alter Hof, wohnhaft bei Mad. Dietrich.

„Zur Empfehlung derselben, der Frau Engelmann, als Wärterin am Krankenbette, kann ich nur hinzufügen, daß es meine gute sel. Frau zu den letzten Wohlthaten des Himmels zählte — ihr diese treue, sorgsame und sanfte Frau als Pflegerin in ihren großen Leiden zugeführt zu haben. Unter ihren Händen ist der arme Kranke wohl aufgehoben. — Nähere Mittheilungen werde ich auf Verlangen gern geben.“  
Adolph Träger.

**Gesuch.** In einer Colonialwaaren-Handlung wird zu nächstkommendem 1. April ein unverheiratheter Markthelfer in dem Alter von 20 bis 24 Jahren gesucht. Nur gut empfohlene Subjecte können sich melden in Nr. 611, eine Treppe.

**Gesuch.** Mehrere ganz fähige ordentliche Woll-Arbeiter, unverheirathet, können auswärts dauernde Beschäftigung finden. Näheres durch den Senal A. Linke, Place de repos.

**Gesucht** wird zu sofortigem Antritte eine manierliche, reinliche unverdrossene und mit guten Zeugnissen versehene Person, am liebsten von gesetztem Jahren, die mit Kinderwarten vertraut ist, im Brühl Nr. 452, 2 Treppen.

**Gesuch.** Ein bereits in Jahren vorgerückter Mann, beweidet, doch ohne Kinder, sucht für nächste Ostern ein Unterkommen als Hausmann und Gärtner unter bescheidenen Ansprüchen. Adressen unter H. bittet er gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht** wird von einer Familie eine Sommerwohnung in der Vorstadt, bei welcher die Mitbenutzung des Gartens gestattet ist. Offerten mit Bemerkung des Preises erbittet man durch die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre E. R.

**Gesuch.** Ein rüstiger Mann von 28 Jahren, welcher über 8 Jahre beim 2ten leichten Reiterregimente als Diener bei einem Stabs-Officiere zur völligen Zufriedenheit gedient hat und mit gutem Abschied und Zeugniß entlassen worden ist, sucht als Bedienter oder Markthelfer ein Unterkommen. Herr E. G. W. Hamger wird darüber nähere Auskunft ertheilen.

**Gesuch.** Ein solches Frauzimmer, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, so wie im Putz- und Kleidermachen, auch die Wirthschaft versteht, wünscht gern bei einer anständigen Familie in Conditio. Man bittet Adressen mit der Schiffe J. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Logisgesuch.** Ein pünctlich zahlender Mann sucht für nächste Ostern eine gut meublirte Wohnung, aus Stube und Kammer, nicht Alkoven, bestehend, in der innern Stadt und nicht über 3 Treppen. Offerten übernimmt die Löwenapotheke Z. R. A. adressirt.

**Gesucht wird ein Familientogis** von stillen pünctlich zahlenden Leuten von 28 bis 36 Jhr. Adressen bittet man gefälligst mit M. C. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht wird eine meßfreie ausmeublirte Stube** zu dem Preise von 20—24 Thln. Adressen bittet man mit H. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht wird eine meublirte Stube mit Kammer oder Alkoven und freundlicher Aussicht.** Adressen sind abzugeben Salzgässchen No. 404, im Gewölbe.

**Logis-Vermiethung.** Am Mühlgraben ist an einen ledigen Herrn eine freundliche, gut meublirte Stube mit Schlafbehältniß billig zu vermieten. Nähere Nachweisung ertheilt das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

**Vermiethung.** 1 Logis zu 40 Thlr. und 1 zu 60 Thlr. sind zu vermieten. Auf der Serbergasse Nr. 1150 parterre zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine freundliche, gut meublirte Stube nebst Schlafkammer, mit Aussicht auf die Promenade, ist zu Ostern an einen Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten und das Nähere im Peterszwingel bei dem Rathsgärtner Kühns.

**Gewölbe-Vermiethung.** In der Stadt frequenter Lage ist ein Gewölbe mit heller Schreibstube zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

**Vermiethung eines Partirelogis** für 45 Thlr. Peterssteinweg Nr. 821. Zu erfragen Reichstraße Nr. 507, 1 Treppe.

**Vermiethung.** Gut meublirte Stuben, sogleich zu beziehen, eine Treppe, sind ganz billig außer den Messen zu vermieten. Näheres Ritterstraße Nr. 696 parterre.

**Vermiethung.** Im Hause am Markte Nr. 1 ist ein geräumiges Kellertlocal, zu einem italienischen Waarengeschäfte oder auch zu einer Speisewirtschaft sehr geeignet, nächste Ostern zu vermieten. Dieses Local hat 2 Eingänge, einen auf der Marktseite und einen andern auf der Petersstraße. Zu erfragen in der 2. Etage des Vorderhauses.

**Vermiethung.** Zwei Schlafstellen für Herren sind zu beziehen: Klostergässchen Nr. 785, 2 Treppen.

**Offen sind gute Schlafstellen in heizbarer Stube** Schuhmachergässchen Nr. 566, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist von Ostern d. J. an in dem vor dem äußersten Grimma'schen Thor an der Dresdener Chaussee gelegenen dritten Hause links die 1ste Etage, neu eingerichtet, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 5 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller u. s. w. nebst großem Gartenstück. Das Nähere ist bei dem jetzigen Bewohner zu erfahren.

Zu vermieten ist billig ein Pianoforte von gutem Tone durch Herrn Grühner, Brühl Nr. 493.

### Verpachtung der Gärtnerei auf der Milchinsel.

Die gesammte Gärtnerei auf der ganz dicht an der Stadt gelegenen Milchinsel soll mit Einschluß des Gewächshauses, der Frühbeete und Ananashäuser sammt Inventario an den Meistbietenden verpachtet werden. Zum Licitationstermine ist der 5. Februar d. J.

festgesetzt worden, und haben Pachtlustige besagten Tages Morgens 10 Uhr in dem hierzu auf der Milchinsel selbst eingeräumten Locale sich einzufinden.

Die näheren Bedingungen können bis dahin auf der Expedition des Unterzeichneten eingesehen werden.

Leipzig, den 10. Januar 1838.

Adv. Süßmilch, Notar,  
Stieglitz Hof am Markte, 3te Etage.

Die Mitglieder der

### S y l v a n a

werden eingeladen, die Schlittenbahn zu einer Zusammenkunft Dienstag, den 6. Febr., zum Kaffee in Raschwitz zu benutzen.  
Das Directorium.

## Declamatorium.

Morgen, den 4. Februar, wird Unterzeichneter im Saale des Schützenhauses eine declamatorische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben.

Erster Theil (ernsten Inhalts). Der Gang zum Eisenhammer. Ballade von Schiller, große Wirkung aus kleiner Ursache von R. Roos (geschichtliche Thatsache). Zweiter Theil (launigen Inhalts). Der geraubte Schuh von Kuffner, der Gasthof von Langbein, der extemporirende Schauspieler von Körner, das Mißverständnis von H. Böding, der Taugenichts von Grube (in Nürnberger Mundart), Schnickschnack von E. Stein. Anfang Abends 7 Uhr. Entree 2 Gr.

Seine Gönner, so wie alle Freunde geselliger Unterhaltung ladet hierzu ergebenst ein  
J. G. Männchen.

### Anzeige.

Heute Abend zu Pölschweinsknöchelchen, Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein J. F. Flau, St. Frankfurt.

### Einladung.

Heute Abend ladet zu Karpfen mit polnischer Brühe und Krautsalat ergebenst ein H. Burckhardt im Tunnel.

Einladung. Heute Abend, den 3. Febr., zu Schweinsknöchelchen mit Klößen nebst andern Speisen ladet seine Gönner und Freunde ganz ergebenst ein A. Thierme, Burgstraße.

Einladung. Heute, den 3. Februar, ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und morgen früh zu Speckluchen höflichst ein J. J. Dorsch, Windmühlengasse Nr. 857.

Einladung. Morgen, den 4. Februar, ladet seine Freunde und Bekannte zu Speckluchen ergebenst ein F. Sief auf der Quergasse.

Einladung. Das morgen, den 4. Februar, Tanzmusik in der Wasserfontäne zu Sohls statt findet, zeigt hiermit ergebenst an das Musikcor.

### M ö d e r n.

Morgen, den 4. Februar, ladet zu Concert- und Tanzmusik, so wie zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch H. Werthmann.

### Einladung.

Morgen, Sonntag den 4. Februar, ladet zu warmen Pfannkuchen höflichst ein Sittig in Neufellerhausen.

Anzeige. Heute Abend ladet zu Schweinstöckelchen mit Klößen, Karpfen und Hasenbraten ergebenst ein  
Fr. Bürger, Goldhahngäßchen.

### Einladung nach Lützschena.

Morgen, Sonntag den 4. Februar, halte ich Pfannkuchenschmaus (eigene Fabrikation), wozu ich ein hochzuverehrendes Publicum, zu Schlitten und zu Fuß, ergebenst einlade.  
Lützschena, den 3. Februar. Ernst Held.

### Fastnachtschmaus in Stötteritz

morgen, den 4. Februar,  
wobei ich zugleich mit Pfannkuchen in Portionen aufwarten werde.  
E. Schütze.

Einladung. Morgen, den 4. Februar, wird das Waldhornisten-Chor vom 2. Schützenbataillon im Saale der ehemaligen Papiermühle vor Stötteritz ein Concert geben, wozu ganz ergebenst einladet  
Friedrich Löscher.  
Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Einladung. Morgen, Sonntag, frische Pfannkuchen in Lindenau im Kaffeegarten bei der Witwe Perlich.

Einladung. Morgen, den 4. Februar, ladet seine geehrten Gäste zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein  
Kühn in Volkmarisdorf.

Einladung. Morgen, Sonntag als den 4. Februar, lade ich meine werthen Gäste zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein.  
Berwittw. Nierisch in Schönfeld.

Ergebenste Einladung zu morgen, den 4. Februar, zur Eisbahn nach Plagwitz. Der Aussteigeplatz ist hinter Herrn Theobalds Garten. Für geheizten Saal und andere Zimmern ist bestens gesorgt; dabei werde ich mit Concert- und Tanzmusik, so wie mit frischen Pfannkuchen und guten Getränken bestens bedienen. Ich bitte um gütigen Besuch.  
Düngefeld in Plagwitz.

Einladung. Morgen, Sonntag den 4. Februar, ladet zu frischen Pfannkuchen ganz ergebenst ein  
A. Burckhardt in Reudnitz.

Reisegelegenheit nach Berlin den 4. und 5. d. M. bei Piehler, im Harnisch Nr. 489.

\* Es ist vom kleinen Kuchengarten bis auf den Nicolalkirchhof eine Argentan-Brille verloren worden. Wer sie Nicolalkirchhof Nr. 762 parterre abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Gefunden wurde auf der Promenade eine Busennadel. Der Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Ristner'schen Musikalienhandlung in Empfang nehmen.

Aufforderung an alle diejenigen, welche noch Zahlungen von meinem verstorbenen Manne, dem Tischlermeister Karl Krieger, zu erhalten haben, bitte ich, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden.  
Berw. Krieger.

Bitte. Durch recht baldige Wiederholung der im letzten Abonnement-Concert so ganz vortrefflich ausgeführten Symphonie von Beethoven (No. VII. H-dur) würde eine geehrte Concertdirection viele gewiß dankbare Kunstfreunde sehr erfreuen.

Als Verlobte empfehlen sich

Adelaide Mey,  
Robert Blum.

### Am Grabe des Johann Christian Weise,

gest. am 27. Januar 1838.

So hat Dein bied'res Herz denn ausgeschlagen,  
Das für der Seinen Wohl so treu gewacht;  
D, schlumm're sanft nach mühevollen Tagen  
Umfängt Dich still des Grabes kühle Nacht.

Um manches Gut vom Schicksal schwer betrogen,  
Bleib Deiner Seele tiefer Schmerz doch stumm,  
Und hier, im Sturme dunkler Todeswogen,  
Schlug endlich leicht des Lebens Nachen um.

An Deinem Hügel wird kein Marmor glänzen,  
Der den Verlust beklagt mit kaltem Schmerz;  
Wohl aber soll die Wahrheit ihn bekränzen:  
„Da unten schläft ein edles Menschenherz.“

Carl Köppler.

### Thorzettel vom 2. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Rsm. Gleibitz, v. Magdeburg, und Dr. Oberstleuten. v. Uelau, v. Trier, pass. durch.

Auf der Dresdener Dillgence: Dr. Rsm. Brachmann, v. Dresden, unb.

Halle'sches Thor.

Dr. Rsm. Demiani, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Dr. Rsm. Köppling, v. Bremen, passirt durch.

Dr. Hdlgsreis. Hahse, v. Bremen, im Hotel de Baviere.

Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Dr. Weinhdlr. Sanner und Dem.

Otto, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Auf der Halberstädter Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Rsm. Weber, von hier, v. Hamburg zurück, Dr. Commis Neubauer, von Magdeburg, in St. Berlin, u. Dr. Rsm. Fiedler, v. Dederan, passirt durch.

Kankäbter Thor.

Auf der Berlin-Rötner Giltpost, 16 Uhr: Dr. Hdlgscommis Müller, v. Neustadt, unbekannt.

Dr. Hdlgsreis. Zettner, v. Nürnberg, im gr. Baume.

Lord Allamant, Dr. Wilkinson u. Dr. Helm, Courier, von London, im Hotel de Baviere.

Dr. Staatsrath Miallew, v. Petersburg, passirt durch.

Petersthor.

Dr. Rsm. Müller, v. Zeitz, im Kranich.

Dr. Rsm. Werberg, v. Magdeburg, passirt durch.

Hospitalthor.

Dr. Hdlgscommis Fischer, v. Berlin, unbekannt.

Auf der Nürnberger Dillgence, 15 Uhr: Dr. Knopfmacher Balthar, v. hier, v. Altenburg zurück, Dr. Fabr. Böttcher, v. Grimmitzschau, in Reichels Garten.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Kankäbter Thor.

Die Merseburger Post, um 9 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Giltpost, um 7 Uhr: Dr. Rsm. Pferdenges, von Glauch, im Hotel de Baviere.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Rsm. Bernagel, v. hier, von Dresden zurück, Dr. Licut. Frensius, v. Dresden, in der gold. Säge, u. Dr. Secretair Kreuz, v. Köthen, im Hotel de Bav.

Die Srimma'sche Post, 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Berliner Giltpost, 11 Uhr.

Dr. Hdlgsreis. Meyer, v. Karlshaven, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Giltpost: Dr. Rsm. Wandertlich, v. hier, Dr. Amtshauptm. v. Bindler, v. Meissen, bei Preußert, Dr. Ob.-Steuerproc. Eisenkuck, v. Dresden, im Hotel de Pol., u. Dr. Regoc. Dupert, v. Paris, pass. durch.

Kankäbter Thor.

Die Frankfurter Giltpost, 13 Uhr.

Petersthor.

Dr. Weinhdlr. Gleichmann, v. Hinternah, im Schilde.

Hospitalthor.

Dr. Rsm. Müller, v. Grimma, unbekannt.

Druck und Verlag von E. Polz.